

phpublico

AUTOR:INNENLEITFADEN

1 Ausrichtung und Zielsetzung

Seit 2011 steht die Zeitschrift **phpublico** für Methodenvielfalt, internationale wissenschaftliche Standards und (bildungs-)wissenschaftliche Themen, die über den burgenländischen Raum hinausgehen.

Wir, das Zentrum für Forschung an der PPH Burgenland und das Redaktionsteam von phpublico, möchten Sie im Folgenden über die **Ausrichtung** der Zeitschrift phpublico informieren. Wir wollen einerseits in bewährter Form die Lehrenden der PPH Burgenland dabei unterstützen, ihre wissenschaftlichen Beiträge zu veröffentlichen, andererseits auch ein Forum des wissenschaftlichen Austauschs für die verschiedenen Fachdisziplinen sowie übergreifende Themen (Schul- und Organisationsentwicklung, Bildungspraxis etc.) sein. Die Zeitschrift phpublico versteht sich damit als Chance für den wissenschaftlichen Nachwuchs und dient gleichzeitig der Weiterentwicklung des wissenschaftlichen Diskurses.

phpublico erscheint **einmal jährlich**. Jede Ausgabe behandelt ein spezifisches Schwerpunkt-Thema, steht aber darüber hinaus auch für andere Beiträge offen, die zum Profil der PPH Burgenland passen. In diesem Zusammenhang veröffentlicht phpublico wissenschaftliche Beiträge, Projektdokumentationen, Interviews, Rezensionen und Praxisberichte. **Einreichungen** werden auf Wunsch entweder einem Double-blind-Peer-Review-Verfahren unterzogen und, sofern sie den geforderten Kriterien der Wissenschaftlichkeit entsprechen, aufgenommen. Alternativ können Beiträge in einem "Critical friend"-Prozess bis zur Publikation begleitet werden, wobei die Entscheidung über den Abdruck beim Redaktionsteam liegt.

Die geplanten Schwerpunkt-Themen, die zu beachtenden Fristen sowie die Einreichadresse finden Sie auf **unserer Homepage** <https://www.ph-burgenland.at/forschung/publikationen/phpublico/>.

2 Abstract

Zunächst ist ein Abstract zu verfassen, das einen Arbeitstitel sowie eine Kurzbeschreibung im Umfang von ca. 500 Zeichen umfassen soll. Die Entscheidung über die Aufnahme des zukünftigen Artikels obliegt dem Redaktionsteam von phpublico.

3 Einreichung und Manuskriptgestaltung

Das Abstract und der fertige Beitrag sind per E-Mail an folgende Adresse einzureichen:

phpublico@ph-burgenland.at

call.phpublico@ph-burgenland.at

Der Umfang eines Beitrages soll als Richtwert **20.000 Zeichen** (inklusive Leerzeichen) umfassen. In Ausnahmefällen und in Absprache mit dem Redaktionsteam können umfangreichere Beiträge eingereicht werden. Das Manuskript hat sich an die Formalerfordernisse zu halten (siehe folgendes Kapitel) und soll, wie folgt aufgebaut sein:

- Autor:in bzw. Autor:innen, Titel, gegebenenfalls Untertitel
- Abstract in Deutsch, max. 150 Wörter
- Text (siehe Manuskriptgestaltung)

- Literaturverzeichnis (vgl. Punkt 4 – formale Kriterien)
- Kurzbiobibliografie
- Korrespondenzadresse und E-Mailadresse

Allgemein ist zu beachten:

- Anmerkungen in Endnoten, keine Fußnoten
- Zitation gemäß Stylesheet
- Gendergerechte Sprachverwendung: Verwenden Sie bitte den Doppelpunkt, z.B. „Lehrer:innen“.

Der Text sollte auf jeden Fall übersichtlich gegliedert mit Überschriften bis max. dritter Ordnung sowie Zwischentitel ausgeführt werden. Wesentlich ist eine gute Lesbarkeit des Textes!

4 Formale Kriterien

4.1 Textformat

- Einreichung in einem der folgenden Textformate
 - docx-Format (Microsoft Word)
 - pages (Apple)
- Papierformat: DIN A4
- Schriftart: Verwendung einer Systemschrift
- Graphiken und Dateien im Fließtext belassen, aber auch in einer eigenen Datei mitschicken.

a) Abbildungen, Grafiken und Tabellen

Abbildungen, Grafiken und Tabellen sind als Einzeldatei einzureichen und mit aussagekräftigen Bildunterschriften, Legenden bzw. Quellenangaben mit einer Auflösung von mindestens 300 dpi zu versehen. Zulässige Formate sind jpeg, .jpg, .png, oder pdf. Bilder können in Farbe abgedruckt werden.

Die Rechte an verwendeten Abbildungen (Urheber- und Verwendungsrechte) sind von den Autor:innen vor Einreichung des Manuskripts abzuklären.

4.2 Quellenverzeichnis

4.2.1 Monografien, Sammelwerke, Zeitschriften

a) Monografie

Nachname, VN. (Erscheinungsjahr). Titel der Arbeit. Erscheinungsort: Verlag.

Beispiele:

Ein:e Autor:in:

Kemper, H. (2001). Schulpädagogik. Eine problemgeschichtliche Einführung. Weinheim und München: Juventa.

Zwei und **drei** Autor:innen: „&“ vor der letzten Nennung

Bramberger, A., Kronberger, S. & Oberlechner, M. (2017). Intersektionalität als Herausforderung für Erziehung und Bildung. In: Bramberger, A., Kronberger, S. & Oberlechner, M. (Hrsg.). Bildung – Intersektionalität – Geschlecht. Innsbruck: Studienverlag, S. 7–15.

Ab vier Autor:innen:

Glaubitz, N. et al. (2011). Eine Theorie der Medienumbrüche 1900/2000. Siegen: universi (= Massenmedien und Kommunikation 185/186).

b) Monografie mit Auflageangabe

Nachname, VN. (Erscheinungsjahr). Titel der Arbeit. (Auflageangabe). Erscheinungsort: Verlag.

Beispiele:

Schenk-Danzinger, L. (1977). Entwicklungspsychologie. (11., neu bearb. Aufl.). Wien: Österreichischer Bundesverlag.

American Psychological Association. (2010). Publication manual of the American Psychological Association (6th ed.). Washington DC: Author.

c) Sammelwerke

Nachname, VN. (Erscheinungsjahr). Titel der Arbeit. In: Autor:innen (NN, VN.) (Hrsg.). Titel. Erscheinungsort: Verlag, Seitenangabe.

Beispiel:

Göhlich, M. (2009). Schulraum und Schulentwicklung: Ein historischer Abriss. In: Böhme, J. (Hrsg.). Schularchitektur im interdisziplinären Diskurs. Territorialisierungskrise und Gestaltungsperspektive. Wiesbaden: Springer VS, S. 89–102.

d) Buch ohne Autor:innen bzw. Institution als Verleger

(Erscheinungsjahr). Titel der Arbeit. Quelle.

Beispiel:

Österreichisches Zentrum für Begabtenförderung und Begabungsforschung (ÖZBF) (2010). FAQs zur Begabungs- und Begabtenförderung. Salzburg: ÖZBF.

e) Verschiedene Werke mit gleichem Erscheinungsjahr:

Kennzeichnung mit Kleinbuchstaben

Beispiele:

Cerny, D. (2010a). Das vergessene Halstuch. Eine Kindheitserinnerung an die DDR als Fallbeispiel. Politisches Lernen, 3(4), S. 19–24.

Cerny, D. (2010b). Entdeckendes Lernen an KZ-Gedenkstätten – Copei und das Konzept des entdeckenden Lernens im (außer-)schulischen Bildungsgeschehen. Graz: Leykam. S. 445–449.

f) Zeitschriftenartikel/ inkl. Themenheft

Nachname, VN. (Erscheinungsjahr). Titel des Artikels. In: Name der Zeitschrift, Jahrgang bzw. Band, Seitenangabe.

Beispiele:

Deckert-Peaceman, H. (Hrsg.). (2007). Schulkind werden [Themenheft]. Die Grundschul-zeitschrift, 209/2007.

Holder, K., & Kessels, U. (2018). Unterrichtsgestaltung und Leistungsbeurteilung im inklusiven und standardorientierten Unterricht aus der Sicht von Lehrkräften. Zeitschrift für Erziehungswissenschaft. Quelle: <https://doi.org/10.1007/s11618-018-0854-7>.

Sillik, T. J., & Schutte, N. S. (2006). Emotional intelligence and self-esteem mediate between perceived early parental love and adult happiness. E-Journal of Applied Psychology, 2(2), pp. 38–48. Quelle: <http://ojs.lib.swin.edu.au/index.php/ejap>.

4.2.2 Zitieren von Internetquellen

a) Autor:in bekannt

Nachname, VN. (Erscheinungsjahr). Titel der Arbeit. Quelle: (=URL). Letzter Zugriff: Datum.

Beispiele:

Dzierzbicka, A. (2007). Lebenslanges Lernen. Tugend oder gouvernementales Optimierungskalkül?
Quelle: http://erwachsenenbildung.at/magazin/archiv_artikel.php?mid=49&aid=317. Letzter Zugriff: 14.11.2011.

Heuristic. (2000). In: Merriam-Webster's online dictionary (11th ed.). Quelle:
<http://www.mw.com/dictionary/heuristic>. Letzter Zugriff: 20.01.2020.

b) Dokument ohne Autor:in

Titel der Arbeit (inkl. Untertitel) vom (Erscheinungs- bzw. Veröffentlichungsjahr). Quelle: (=URL). Letzter Zugriff: Datum.

Beispiel:

Lehrplan der Volksschule. BGBl. Nr. 134/1963 in der Fassung BGBl. II Nr. 402/2010 vom 09.12.2010.
Quelle: http://www.bmukk.gv.at/medienpool/14055/1p_vs_gesamt.pdf. Letzter Zugriff: 20.12.2011.

Bei längeren Adressen kann eine tinyurl verwendet werden.

c) Zeitungsartikel/Onlinezeitungsartikel (Link auf d. Zeitung/Homepage)

Brody, J. E. (2007, 11. Dezember). Mental reserves keep brains agile. The New York Times. Quelle:
<https://www.nytimes.com/2007/12/11/health/11iht-11brod.8685746.html>.

Zauner, K. (2014, 8. Jänner). Technikerinnen woanders suchen. Salzburger Nachrichten, S. 13.

d) Website

IQS – Institut des Bundes für Qualitätssicherung im österreichischen Schulwesen (o.J.).
Bildungsforschung. Quelle: <https://www.iqs.gv.at/bildungsforschung>. Letzter Zugriff: 03.06.2025.

e) DOI-Codes

Holder, K., & Kessels, U. (2018). Unterrichtsgestaltung und Leistungsbeurteilung im inklusiven und standardorientierten Unterricht aus der Sicht von Lehrkräften. Zeitschrift für Erziehungswissenschaft. <https://doi.org/10.1007/s11618-018-0854-7>

4.3 Kurzbelege im Fließtext

Im Text erfolgt ein Kurzhinweis, wodurch Leser:innen im alphabetisch gereihten Literaturverzeichnis die vollständige Angabe auffinden können, in Klammer: (Familienname Jahr, S. Seitenzahl).

Beispiele:

Diese Region ist widersprüchlich; vielversprechend, aber in ihrem Potential dann doch unterschätzt ebenso wie verklärt, man denke an den „Mythos vom multikulturellen Musterland“ (Hörz 2005, S. 67).

Fukkink und Lont (2007) zeigen in ihrer Metaanalyse von Studien zur Weiterbildung, dass Weiterbildung die Kompetenzen von Pädagog:innen verbessern kann (Fukkink & Lont 2007, S. 305).

Wer weiß, dass „gute Beziehungen“ sowie „Eigenverantwortung“ (Meusburger et al. 2021, S. 86) sich als zentrale Werte herauskristallisierten, ahnt, wie auch in herausfordernden Zeiten doch glänzend unsere Chancen sind, jene Zukunft zu gestalten, auf die wir und die nächste Generation gleichermaßen hoffen.

Wörtliche Zitate sind durch Anführungszeichen zu markieren, sonstige Verweise erfolgen ebenfalls ohne „vgl.“.

5 KI-Nutzung

Die Nutzung von KI-Tools und Large Language Models (LLMs) ist gemäß den Richtlinien der Pädagogischen Hochschule Burgenland (KI-Leitfaden der PPH Burgenland) zulässig, sofern diese transparent und nachvollziehbar ausgewiesen wird.

Beispiel für eine angemessene Offenlegung im Rahmen wissenschaftlicher Publikationen:

„Im Zuge der Erstellung des vorliegenden Manuskripts wurden KI-basierte Werkzeuge und Large Language Models (LLMs) unterstützend eingesetzt. Literaturrecherchen erfolgten sowohl über konventionelle Datenbanken als auch über das KI-basierte Tool typeset.io. Darüber hinaus wurde ChatGPT (GPT-4 Pro) für redaktionelle Zwecke eingesetzt, konkret für die Prüfung des Manuskripts anhand vordefinierter Kriterien, die Identifikation orthografischer Fehler sowie die Überprüfung von Zitaten. Sämtliche KI-gestützten Tätigkeiten beschränkten sich auf unterstützende Maßnahmen und erstreckten sich nicht auf die eigenständige Erstellung wissenschaftlicher Inhalte, die inhaltliche Analyse oder die Kernentwicklung des Manuskripts. Diese Nutzung wird im Einklang mit den Vorgaben des KI-Leitfadens der Pädagogischen Hochschule Burgenland ausdrücklich und transparent ausgewiesen.“